

# Kopienversand & Urheberrecht

Vom globalen Versagen aller Gesetzgeber in der grenzenlosen Informationsgesellschaft

## Abstract:

Im Juni 2010 veröffentlichte die Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) ihren Abschlußbericht zu den in ihrem Auftrag erstellten Studien über Schranken und Ausnahmen im Urheberrecht erschienen. Speziell hinsichtlich des Kopienversands von Bibliotheken zeigt ein Rechtsvergleich mit anderen Ländern, daß der deutsche § 53a UrhG nicht gerade eine optimale Lösung darstellt. Die WIPO-Studien von Kenneth Crews und Raquel Xalabarder enthalten noch weitere für Bibliotheken höchst nachteilige Erkenntnisse. Ebenfalls 2010 ist aber mit dem Witem-Projekt für ein Europäisches Urheberrecht ein völlig neuer Ansatz für die Herausforderungen einer digitalisierten Informationsgesellschaft vorgestellt worden. Und im April 2011 wurde der Entwurf für einen neuen WIPO-Vertrag über Schranken und Ausnahmen für Bibliotheken und Archive veröffentlicht, worin der Kopienversand im Rahmen des bibliothekarischen internationalen Leihverkehrs erstmalig Erwähnung in einem WIPO-Dokument findet.

## **1. Fakten – WIPO Studien 2003-2009**

Im Auftrag der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (World Intellectual Property Organization - WIPO) waren zwischen 2003 und 2009 insgesamt neun Studien über Schranken und Ausnahmen im Urheberrecht erstellt worden. Die Ergebnisse präsentierte das WIPO Standing Committee on Copyright and Related Rights im Juni 2010 in Genf.<sup>1</sup> Von besonderer Bedeutung für den Kopienversand von Bibliotheken erweisen sich die Studien von Kenneth Crews (2008)<sup>2</sup> und

---

<sup>1</sup> WIPO Standing Committee on Copyright and Related Rights, Twentieth Session, Geneva, June 21 to 24, 2010, Second Analytical Document on Limitations and Exceptions, unter [http://www.wipo.int/edocs/mdocs/copyright/en/sccr\\_20/sccr\\_20\\_4.pdf](http://www.wipo.int/edocs/mdocs/copyright/en/sccr_20/sccr_20_4.pdf).

<sup>2</sup> Study on Copyright Limitations and Exceptions for Libraries and Archives, prepared by Kenneth Crews (document SCCR/17/2), unter [http://www.wipo.int/meetings/en/doc\\_details.jsp?doc\\_id=109192](http://www.wipo.int/meetings/en/doc_details.jsp?doc_id=109192)

Raquel Xalabarder (2009)<sup>3</sup>. Sie basieren jeweils auf einem ausführlichen Rechtsvergleich der einschlägigen Urheberrechtsbestimmungen für alle Staaten der Erde.

#### a) Crews-Studie

Die Studie von Kenneth Crews untersucht die Urheberrechtsgesetze von 149 Ländern im Hinblick auf sämtliche Schranken und Ausnahmen für Bibliotheken. In immerhin 21 Länder werden Bibliotheken im Gesetz überhaupt nicht erwähnt. Ansonsten regeln Urheberrechtsgesetze in 128 Staaten die Tätigkeit von Bibliotheken in den unterschiedlichsten Bereichen. Der Versand von Kopien durch Bibliotheken wird jedoch in vergleichsweise wenigen nationalen Gesetzen behandelt. Lediglich im Urheberrechtsgesetz von sechs Ländern findet sich eine Bestimmung über das Kopieren für Zwecke der Fernleihe (Interlibrary Loan ILL). Schließlich gibt es in 17 Ländern urheberrechtliche Bestimmungen für den eigentlichen Kopienversand als bibliothekarische Aufgabe.

Die Situation in Deutschland nach dem 2008 erfolgten Inkrafttreten des § 53a UrhG beschreibt Crews etwas ausführlicher. Er stellt die jetzige deutsche Rechtslage als verwirrend dar („*The new statute ... is causing some confusion.*“). Insgesamt kommt Crews für den Kopienversand in Deutschland zu einem für Bibliotheken ernüchternden Ergebnis: *“Der gemeinsame Kern von bibliotheksbezogenen Ausnahmen (im Urheberrecht) besteht darin, die Verantwortung allein dem Bibliothekspersonal aufzubürden, ob es innerhalb der gesetzlichen Schranke handelt.”*<sup>4</sup>

#### b) Xalabarder-Studie

Die ein Jahr später (2009) veröffentlichte Studie von Raquel Xalabarder über Schranken und Ausnahmen im Bildungsbereich baut auf der Crews-Studie auf und führt sie in Bezug auf Bibliotheken etwas weiter aus. Xalabarder findet noch erheblich deutlichere Worte als Crews. Mehrfach spricht sie von einer *„Diskriminierung digitaler Bibliotheken“* (Discrimination of digital libraries and uses). Obwohl sie die urheberrechtliche Situation von Bibliotheken nur auf wenigen Seiten abhandelt, sind ihre Aussagen fast dramatisch zu nennen. Xalabarder faßt ihre Erkenntnis-

---

<sup>3</sup> Study on Copyright Limitations and Exceptions for Educational Activities in North America, Europe, Caucasus, Central Asia and Israel, Raquel Xalabarder (document SCCR/19/8), unter [http://www.wipo.int/meetings/en/doc\\_details.jsp?doc\\_id=130393](http://www.wipo.int/meetings/en/doc_details.jsp?doc_id=130393)

<sup>4</sup> *“The general nature of library exceptions is to place the responsibility on the librarians to determine whether they are acting within the meaning of the law.”* Crews, aaO. S. 59.

se zum digitalen Kopienversand von Bibliotheken im Rahmen des Leihverkehrs dahingehend zusammen<sup>5</sup>:

Die **Verantwortung** liegt beim stets Bibliothekspersonal -

- den angegebenen Zweck des Benutzers auf seinen Wahrheitsgehalt zu überprüfen,
- ob der angegebene Zweck vom Gesetz gedeckt ist,
- ob ein Lizenzangebot existiert (oder nicht),
- zu entscheiden, ob eine Kopie in welchem Format (digital oder Papier) hergestellt und verschickt werden darf (oder nicht).

Die völlig freie **Entscheidung** liegt dagegen beim Rechtsinhaber (Urheber) -

- Welcher digitale Gebrauch für Bildung und Wissenschaft gestattet ist (oder nicht), liegt ausschließlich in der Hand des Rechtsinhabers.

Das Fazit der Xalabarder-Studie lautet: Nationale Gesetze versagen total in Bezug auf die Bedürfnisse digitaler Bibliotheken, welche doch letztendlich öffentlichen Interessen wie Bildung und Wissenschaft dienen.<sup>6</sup>

## 2. Nationale Beispiele – Bahamas, Australien, Deutschland

Die Ergebnisse der WIPO-Studien sollen kurz an drei nationalen Beispielen demonstriert werden.

### a) Bahamas: Statute law of the Bahamas: CHAPTER 323 COPYRIGHT

In der Crews-Studie werden die Bahamas als das Land mit der vorbildlichsten Lösung des Kopienversandes im Urheberrecht bezeichnet. Die Bestimmungen über Kopienversand finden sich in Chapter 323 Section 68 bis 70 des Statute law of the Bahamas<sup>7</sup>.

---

<sup>5</sup> Xalabarder, aaO. S. 118-121.

<sup>6</sup> Xalabarder, aaO. S. 121.

<sup>7</sup> Text in Anhang a)

Das Copyright Law der Bahamas gestattet den Kopienversand durch Bibliotheken an Personen unter vier Bedingungen. Die Bibliothek muß öffentlich zugänglich sein, die zu versendende Kopie erhält einen Urhebervermerk angefügt, es liegt wissenschaftlicher oder privater Gebrauch vor und eine Vergütung in Höhe der Kosten wird entrichtet. An andere Bibliotheken darf unter zwei Voraussetzungen eine Kopie geliefert werden: zur Bestandserhaltung oder als Ersatzexemplar. Die Sprache des Gesetzes ist einfach und verständlich; die Regelungen bestehen aus gerade mal 352 Worten. Die Bahamas erscheinen deshalb nicht nur geographisch, sondern auch im Hinblick auf den bibliothekarischen Kopienversand als ein wahres Paradies.

b) Australia: COPYRIGHT ACT 1968 - SECT 49 ff.

Als besonders drastisches Gegenbeispiel muß die Regelung des Kopienversandes durch Bibliotheken in Australien gelten.<sup>8</sup> Schon der erste Paragraph (Section 49) des Copyright Act, der sich mit der Herstellung und Lieferung einer Kopie an eine Person beschäftigt, umfaßt 1.513 Worte. Das ist das Fünffache der gesamten Regelung der Bahamas.

Auf Sect. 49 folgen in australischen Copyright Act noch weitere Bestimmungen, die von Bibliotheken beim Kopienversand zu beachten sind:

- *SECT 50 Reproducing and communicating works by libraries or archives for other libraries or archives*
- *SECT 51 Reproducing and communicating unpublished works in libraries or archives*
- *SECT 51AA Reproducing and communicating works in care of National Archives of Australia*
- *SECT 51A Reproducing and communicating works for preservation and other purposes*

Auf Papier ausgedruckt ergeben die Sections 49-51A insgesamt 28 Seiten in Format DIN A4. Es dürfte außer Frage stehen, daß eine derartige Regelungsmasse für den Sachverhalt des Kopienversandes im Bibliotheksalltag nicht realistisch umsetzbar ist.

c) Deutschland: § 53a UrhG

---

<sup>8</sup> Text in Anhang b).

Im Kontrast zu der australischen Regelung erscheint der seit 2008 gültige § 53a UrhG in Deutschland als erfrischend kurz.<sup>9</sup> Er besteht aus gerade mal 145 Worten. Jedoch erreicht die neue Regelung zum Kopienversand das in der Gesetzesbegründung der Bundesregierung postulierte Ziel, einen schnellen und wirtschaftlich arbeitenden Kopienversanddienst der öffentlichen Bibliotheken zu erreichen, überhaupt nicht. Das Gegenteil ist der Fall. Das Bibliothekspersonal muß für den digitalen Kopienversand eine vierstufige Prüfung der Voraussetzungen vornehmen. Die Verantwortung für eine Fehleinschätzung liegt dabei voll bei der Bibliothek. Die Sprache des Gesetzes ist juristisch geprägt und dadurch nicht leicht verständlich. Aufgrund der Auslegungsschwierigkeiten – insbesondere in Bezug auf Abs.1 S.3 – hat die Regelung dazu geführt, dass deutsche Bibliotheken fast nur noch per Post und Fax liefern bzw. sich auf höchst nachteilige Lizenzverträge mit Verlagen einlassen. Die Rechtmäßigkeit dieser Verträge ist jedoch zweifelhaft. § 53a Abs.1 S. 3 UrhG verhindert nach Einschätzung deutscher Bibliotheken und ihrer Verbände einen wirtschaftlichen und dem digitalen Zeitalter angemessenen Kopienversand der öffentlich zugänglichen Bibliotheken.

Wenn also “der gemeinsame Kern von bibliotheksbezogenen Ausnahmen darin besteht, die Verantwortung allein dem Bibliothekspersonal aufzubürden, ob es innerhalb der gesetzlichen Schranke handelt”, so stellt sich zwangsläufig die Frage, ob für den Kopienversand durch Bibliotheken andere Regelungsmodelle vorliegen, die in nationales Urheberrecht umgesetzt werden können.

### **3. Modellgesetze für Europa bzw. für alle Staaten**

In den letzten zwölf Monaten sind in bibliothekarischen Fachkreisen zwei neue Vorschläge für die Weiterentwicklung von Urheberrecht bekannt geworden.

- a) Wittem Projekt für einen „European copyright code“

---

<sup>9</sup> Text in Anhang c).

Im April 2010 hat eine Gruppe europäischer Urheberrechtsexperten ihren Vorschlag für ein europäisches Modell des Urheberrechts veröffentlicht.<sup>10</sup> In der Erkenntnis, daß in einem geeinten Europa die unterschiedlichen Ansätze für Urheberrechtsschutz vereint werden müssen, daß über 20 Jahre europäischer Harmonisierungsversuche wenig Ergebnis zeigen, schließlich daß Urheberrecht den Wettbewerb und die Informationsfreiheit gleichermaßen fördern muß, legt die Gruppe ein Einheitsmodell eines Urheberrechts vor. Das Wittem Modell basiert auf teilweise völlig neuen Ansätzen.

Dies zeigt sich besonders beim Kopienversand durch Bibliotheken. Beide Begriffe sind im Wittem Code nicht vorhanden. Anstatt jeden urheberrechtlich relevanten Sachverhalt bis ins Detail zu beschreiben und zu regeln – wie es z.B. das deutsche Urheberrechtsgesetz exzessiv demonstriert – präsentiert der Wittem Code Universalregelungen.

**Chapter** **5:** **Limitations**  
**Art. 5.2 – Uses for the purpose of freedom of expression and information**

...

*(2) The following uses for the purpose of freedom of expression and information are permitted without authorisation, but only against payment of remuneration and to the extent justified by the purpose of the use:*

*(a) use of single articles for purposes of internal reporting within an organisation;*

*(b) use for purposes of scientific research.*

**Art. 5.3 – Uses permitted to promote social, political and cultural objectives**

...

*(2) The following uses for the purpose of promoting important social, political and cultural objectives are permitted without authorisation, but only against payment of remuneration, and to the extent justified by the purpose of the use:*

*(a) reproduction by a natural person for private use, provided that the source from which the reproduction is made is not an obviously infringing copy;*

*(b) use for educational purposes.*

Der Wittem Code enthält Schrankenregelungen (limitations), die jedoch sehr umfassend formuliert sind. Der generelle Oberbegriff des Gebrauchs (use) wird für bestimmte Zwecke durch eine Schranke privilegiert. Der Kopienversand von Bibliotheken würde hier in den Begriffen „wissenschaftliche“ (scientific) oder „Bildungszwecke“ (educational purposes) versteckt sein. Statt die handelnde Organisation (z.B. die “öffentlich zugängliche Bibliothek” des deutschen Urheber-

---

<sup>10</sup> unter <http://www.copyrightcode.eu>

rechtsgesetzes) ausdrücklich zu erwähnen, stellt der Wittem Code allein auf den privilegierten Zweck der Schrankenregelung ab. Der Code ist gleichermaßen gelobt wie kritisiert worden.<sup>11</sup> Aus Sicht von Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen wie Bibliotheken dürfte der Hauptkritikpunkt jedoch die fehlende Berücksichtigung der Grenzenlosigkeit der heutigen Informationsgesellschaft sein. Urheberrecht war bisher stets einzelstaatliches Recht, das z.B. die Lieferung von Kopien über Staatsgrenzen hinweg einfach negierte. Da der Wittem Code auch als Modell für nationale Gesetzgebung in EU-Mitgliedstaaten dienen soll, muß die fehlende Berücksichtigung grenzüberschreitender Urheberrechtsaktivitäten kritisiert werden.

b) Entwurf eines “WIPO Treaty on Copyright Exceptions and Limitations for Libraries and Archives”

Bei der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) sind die Experten bereits einen Schritt weiter. Nach jahrelangen Vorarbeiten und gestützt auf die Erkenntnisse der zu Beginn dargestellten WIPO-Studien hat die Organisation im April 2011 den Entwurf für einen neuen Welturheberrechtsvertrag veröffentlicht.<sup>12</sup> Ein speziell auf die kulturellen Aufgaben von Bibliotheken und Archiven ausgerichteter Vertrag soll alle urheberrechtlich relevanten Aspekte ihrer Tätigkeit ausreichend berücksichtigen. Für das vorliegende Thema Kopienversand durch Bibliotheken sind zwei Regelungen einschlägig:

***Article 5***

***Right to Cross-Border Uses of Works and Materials Reproduced under an Exception or Limitation***

*It shall be permissible for libraries and archives located in the territory of a Contracting Party to send, receive or to exchange a copy of a copyrighted work, or matter subject to related rights, to or from a library or archive located in the territory of another Contracting Party, when such a copy has been made in accordance with this Treaty.*

...

***Article 7***

***Right to Library Document Supply***

---

<sup>11</sup> Vgl. etwa Rainer Kuhlen: Richtungsweisend oder eine nur begrenzt wahrgenommene Chance? Der Copyright-Code des Wittem-Projekts, unter [http://www.jipitec.eu/issues/jipitec-2-1-2011/2960/jipitec\\_kuhlen.pdf](http://www.jipitec.eu/issues/jipitec-2-1-2011/2960/jipitec_kuhlen.pdf) (zuletzt: 1. Juni 2011).

<sup>12</sup> Unter <http://www.ifla.org/en/news/just-released-draft-treaty-on-copyright-exceptions-and-limitations-for-libraries-and-archives> (zuletzt: 1. Juni 2011).

*It shall be permissible for a library or archive to supply a copy of any work, or of material subject to related rights, lawfully acquired or accessed by the library or archive, to another library or archive for subsequent supply to any of its users, by any means, including digital transmission, provided that such use is compatible with fair practice as determined in national law.*

Artikel 5 regelt als weltweit erste Rechtsnorm überhaupt die nationale Grenzen überschreitende Tätigkeit von Bibliotheken, z.B. im Wege von internationalem Leihverkehr, Kopienversand oder Schriftentausch. Für den bibliothekarischen Kopienversand bietet Artikel 7 eine Ermächtigungsgrundlage, die auch die digitale Kopie einschließt. Derzeit (Sommer 2011) handelt es sich nur um einen Entwurf. Die Bibliothekswelt blickt gespannt nach Genf ob der weiteren Entwicklung.

#### **4. Zusammenfassung**

Für den Kopienversand von Bibliotheken existiert in 23 von 184 Staaten eine Regelung im Urheberrecht. Nur in 2 (!) von 184 Staaten gestattet die gesetzliche Regelung den digitalen Kopienversand. In KEINEM Staat der Erde findet sich eine gesetzliche Regelung für den internationalen, d.h. grenzüberschreitenden Kopienversand. Alle Urheberrechtsbestimmungen für Kopienversand in allen Ländern sind mehr oder weniger komplex. **Die alleinige Verantwortung für die Einhaltung der urheberrechtlichen Bestimmungen liegt stets bei den Bibliotheken.** Mit dem Wittem Modell liegt ein innovativer Ansatz für ein europäisches Urheberrecht vor, dem lediglich der grenzüberschreitende Aspekt fehlt. Die maßgeblich mit ihren eigenen Experten an der Ausarbeitung des WIPO Draft Treaty beteiligte IFLA fordert den Abschluß dieses Vertrages über Ausnahmen und Schranken für Bibliotheken als Garantie der Informationsfreiheit (Freedom of information). Freiheit darf nicht zu einem leeren, wertlosen Begriff verkümmern, um einen durch Janis Joplin bekannt gewordenen Song zu zitieren.<sup>13</sup>

#### **Anhang:**

##### **a) Statute law of the Bahamas: CHAPTER 323 COPYRIGHT**

---

<sup>13</sup> “Freedom's just another word for nothing' left to lose : nothin' ain't worth nothin' but it's free.” **Me and Bobby McGee**, by Kris Kristofferson & Fred Foster, interpretiert von Janis Joplin auf “Pearl”.

**68. Distribution by librarian of copies or phonorecords of published works**

(1) The librarian of a prescribed library or the archivist of a prescribed archive may reproduce a single copy or phonorecord work or distribute such copy or phonorecord, if the following conditions are complied with -

(a) the collections of the library or of the archive are open to the public, or available not only to researchers affiliated with the library or archive or with the institution of which it is a part, but also to persons doing research in a specialised field; and

(b) the reproduction or distribution of the work includes a notice of copyright.

(2) The conditions prescribed pursuant to subsection (1) shall include the following -

(a) that copies shall be supplied only to persons satisfying the librarian or archivist that they require them for purposes of research or private study, and will not use them for any other purpose; and

(b) that persons to whom copies are supplied are required to pay a sum not less than the cost (including a contribution to the general expenses of the library or archive) attributable to their production.

**69. Supply of copies and phonorecords to other libraries.**

The librarian of a prescribed library or archivist of a prescribed archive may, if the prescribed conditions are complied with, **reproduce and distribute to another prescribed library** or prescribed archive a single copy or phonorecord of a published work without infringing any copyright in the work.

**70. Replacing copies of works.**

(1) The librarian of a prescribed library or archivist of a prescribed archive may, if the prescribed conditions are complied with, reproduce a single copy or phonorecord from any published work in the permanent collection of the library or archive for the purpose of -

(a) preserving or replacing the item by placing the reproduction in such permanent collection to or in place of the work;

(b) replacing in the permanent collection of another prescribed library or prescribed archive a work which has been lost, destroyed or damaged,

without infringing the copyright in any work.

(2) The prescribed conditions shall include provisions restricting the reproduction of copies or phonorecords to cases where it is not reasonably practicable to purchase the work in question for the purpose.

**b) Copyright law of Australia**

**SECT 49 Reproducing and communicating works by libraries and archives for users**

(1) A person may furnish to the officer in charge of a library or archives:

(a) a request in writing to be supplied with a reproduction of an article, or a part of an article, contained in a periodical publication or of the whole or a part of a published work other than an article contained in a periodical publication, being a periodical publication or a published work held in the collection of a library or archives; and

(b) a declaration signed by him or her stating:

(i) that he or she requires the reproduction for the purpose of research or study and will not use it for any other purpose; and

(ii) that he or she has not previously been supplied with a reproduction of the same article or other work, or the same part of the article or other work, as the case may be, by an authorized officer of the library or archives.

(2) Subject to this section, where a request and declaration referred to in subsection (1) are furnished to the officer in charge of a library or archives, an authorized officer of the library or archives may, unless the declaration contains a statement that to his or her knowledge is untrue in a material particular, make, or cause to be made, the reproduction to which the request relates and supply the reproduction to the person who made the request.

(2A) A person may make to an authorized officer of a library or archives:

(a) a request to be supplied with a reproduction of an article, or part of an article, contained in a periodical publication, or of the whole or a part of a published work other than an article contained in a periodical publication, being a periodical publication or a published work held in the collection of a library or archives; and

(b) a declaration to the effect that:

(i) the person requires the reproduction for the purpose of research or study and will not use it for any other purpose;

(ii) the person has not previously been supplied with a reproduction of the same article or other work, or the same part of the article or other work, as the case may be, by an authorized officer of the library or archives; and

(iii) by reason of the remoteness of the person's location, the person cannot conveniently furnish to the officer in charge of the library or archives a request and declaration referred to in subsection (1) in

*relation to the reproduction soon enough to enable the reproduction to be supplied to the person before the time by which the person requires it.*

(2B) *A request or declaration referred to in subsection (2A) is not required to be made in writing.*

(2C) *Subject to this section, where:*

*(a) a request and declaration referred to in subsection (2A) are made by a person to an authorized officer of a library or archives; and*

*(b) the authorized officer makes a declaration setting out particulars of the request and declaration made by the person and stating that:*

*(i) the declaration made by the person, so far as it relates to the matters specified in subparagraphs (2A)(b)(i) and (ii), does not contain a statement that, to the knowledge of the authorized officer, is untrue in a material particular; and*

*(ii) the authorized officer is satisfied that the declaration made by the person is true so far as it relates to the matter specified in subparagraph (2A)(b)(iii); an authorized officer of the library or archives may make, or cause to be made, the reproduction to which the request relates and supply the reproduction to the person.*

(3) *Where a charge is made for making and supplying a reproduction to which a request under subsection (1) or (2A) relates, subsection (2) or (2C), as the case may be, does not apply in relation to the request if the amount of the charge exceeds the cost of making and supplying the reproduction.*

(4) *Subsection (2) or (2C) does not apply in relation to a request for a reproduction of, or parts of, 2 or more articles contained in the same periodical publication unless the articles are requested for the same research or course of study.*

(5) *Subsection (2) or (2C) does not apply to a request for a reproduction of the whole of a work (other than an article contained in a periodical publication), or to a reproduction of a part of such a work that contains more than a reasonable portion of the work unless:*

*(a) the work forms part of the library or archives collection; and*

*(b) before the reproduction is made, an authorized officer has, after reasonable investigation, made a declaration stating that he or she is satisfied that a reproduction (not being a second-hand reproduction) of the work cannot be obtained within a reasonable time at an ordinary commercial price.*

(5AA) *For the purposes of subsection (5), if the characteristics of the work are such that subsection 10(2) or (2A) is relevant to the question whether the reproduction contains only a reasonable portion of the work, then that question is to be determined solely by reference to subsection 10(2) or (2A) and not by reference to the ordinary meaning of reasonable portion.*

(5AB) *For the purposes of paragraph (5)(b), in determining whether a reproduction (not being a second-hand reproduction) of the work cannot be obtained within a reasonable time at an ordinary commercial price, the authorized officer must take into account:*

*(a) the time by which the person requesting the reproduction requires it; and*

*(b) the time within which a reproduction (not being a second-hand reproduction) of the work at an ordinary commercial price could be delivered to the person; and*

*(c) whether an electronic reproduction of the work can be obtained within a reasonable time at an ordinary commercial price.*

(5A) *If an article contained in a periodical publication, or a published work (other than an article contained in a periodical publication) is acquired, in electronic form, as part of a library or archives collection, the officer in charge of the library or archives may make it available online within the premises of the library or archives in such a manner that users cannot, by using any equipment supplied by the library or archives:*

*(a) make an electronic reproduction of the article or work; or*

*(b) communicate the article or work.*

(6) *The copyright in an article contained in a periodical publication is not infringed by the making, in relation to a request under subsection (1) or (2A), of a reproduction of the article, or of a part of the article, in accordance with subsection (2) or (2C), as the case may be, unless the reproduction is supplied to a person other than the person who made the request.*

(7) *The copyright in a published work other than an article contained in a periodical publication is not infringed by the making, in relation to a request under subsection (1) or (2A), of a reproduction of the work, or of a part of the work, in accordance with subsection (2) or (2C), as the case may be, unless the reproduction is supplied to a person other than the person who made the request.*

(7A) *Subsections (6) and (7) do not apply to the making under subsection (2) or (2C) of an electronic reproduction of:*

*(a) an article, or a part of an article, contained in a periodical publication; or*

*(b) the whole or part of a published work, other than such an article;*

*in relation to a request under this section for communication to the person who made the request unless:*

*(c) before or when the reproduction is communicated to the person, the person is notified in accordance with the regulations:*

*(i) that the reproduction has been made under this section and that the article or work might be subject to copyright protection under this Act; and*

*(ii) about such other matters (if any) as are prescribed; and*

*(d) as soon as practicable after the reproduction is communicated to the person, the reproduction made under subsection (2) or (2C) and held by the library or archives is destroyed.*

(7B) It is not an infringement of copyright in an article contained in a periodical publication, or of copyright in a published work, to communicate it in accordance with subsection (2), (2C) or (5A).

(8) The regulations may exclude the application of subsection (6) or (7) in such cases as are specified in the regulations.

(9) In this section:

"**archives**" means an archives all or part of whose collection is accessible to members of the public.

"**library**" means a library all or part of whose collection is accessible to members of the public directly or through interlibrary loans.

"**supply**" includes supply by way of a communication.

### c) Deutschland: § 53a UrhG Kopienversand auf Bestellung

(1) Zulässig ist auf Einzelbestellung die Vervielfältigung und Übermittlung einzelner in Zeitungen und Zeitschriften erschienener Beiträge sowie kleiner Teile eines erschienenen Werkes im Wege des Post- oder Faxversandes durch öffentliche Bibliotheken, sofern die Nutzung durch den Besteller nach § 53 zulässig ist. Die Vervielfältigung und Übermittlung in sonstiger elektronischer Form ist ausschließlich als grafische Datei und zur Veranschaulichung des Unterrichts oder für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung zulässig, soweit dies zur Verfolgung nicht gewerblicher Zwecke gerechtfertigt ist. Die Vervielfältigung und Übermittlung in sonstiger elektronischer Form ist ferner nur dann zulässig, wenn der Zugang zu den Beiträgen oder kleinen Teile eines Werkes den Mitgliedern der Öffentlichkeit nicht offensichtlich von Orten und zu Zeiten ihrer Wahl mittels einer vertraglichen Vereinbarung zu angemessenen Bedingungen ermöglicht wird.

(2) Für die Vervielfältigung und Übermittlung ist dem Urheber eine angemessene Vergütung zu zahlen. Der Anspruch kann nur durch eine Verwertungsgesellschaft geltend gemacht werden.

Harald Müller / 1. Juni 2011

